



usic CEO-Konferenz 2014 - Im Einsatz für das Bauwerk Schweiz

Die Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen (usic) hat im November ihre alljährlich stattfindende CEO-Konferenz durchgeführt. Die inhaltlichen Schwerpunkte der sehr gut besuchten Veranstaltung lagen in der Herausforderung beim Unterhalt der Infrastruktur und der seit Jahren dominierenden Tiefpreisproblematik bei der öffentlichen Vergabe. Text **Laurens Abu-Talib**, Geschäftsstelle usic

Rund neunzig CEOs der wichtigsten Ingenieurs- und Planungsunternehmen der Schweiz kamen am 19. November 2014 im Berner Hotel Schweizerhof zusammen, um sich über die aktuellen Geschäfte und Themen der Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen (usic) zu informieren und auszutauschen.

Unmittelbar nach der Begrüssung mahnte usic-Präsident Heinz Marti die CEOs zunächst, die schädliche Ecopop-Initiative klar abzulehnen: «Die Initiative schadet der Schweiz und unserer Branche, denn damit würde es noch schwieriger, genügend Fachkräfte für die wachsenden Herausforderungen beim Infrastrukturerhalt

im Land zu finden». Eigenen Schätzungen zufolge ist allein die Planerbranche auf rund 800 zusätzliche ausländische Spezialisten pro Jahr angewiesen.

Mehr Mittel für die Infrastruktur

Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den Herausforderungen beim Unterhalt der Infrastruktur. Die usic durfte hierfür zwei ausgewiesene Experten begrüßen und zu Wort kommen lassen. Hans-Rudolf Schalcher, emeritierter ETH-Professor und Präsident des Nationalen Forschungsprogramms 71 «Energie-wende», zeigte die Dimension der Herausforderung beim Unterhalt der Infrastruktur in beeindruckender Weise auf: Die

Schweiz investiert 3500 Franken pro Einwohner in die technische Infrastruktur. Bis 2030 sind für den Erhalt und Ausbau dieser Infrastruktur rund 28 Milliarden Franken eingeplant. Dennoch warnte Schalcher eindringlich: «Ein hoher Betrag, der jedoch längst nicht ausreicht, um die Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Strassen, Bahnen sowie der Versorgung und Entsorgung im Land lückenlos sicherzustellen».

Besonders grossen Handlungsbedarf bestünde dabei auf Gemeindeebene: Gemäss Schalcher sei die Finanzierung von Unterhaltsarbeiten bei den Strassen und der Entsorgungs- sowie Versorgungsinfrastruktur auf Gemeindeebene vielerorts



- 1 **USIC CEO-Konferenz 2014, Hotel Schweizerhof, Bern.**
- 2 **Hans-Rudolf Schalcher erläutert die Herausforderungen beim Unterhalt der Infrastruktur.**
- 3 **Markus Geyer über steigende Bedürfnisse im Schweizer Bahnverkehr.**
- 4 **Die Teilnehmenden der usic CEO-Konferenz beim Networking.**
- 5 **Nationalrat Hans Grunder im Gespräch mit Alfred Squaratti, ehemaliger usic-Präsident.**

gefährdet. Weil die dafür benötigten Mittel selten vorausschauend angesammelt werden, sind sie oftmals Opfer eines politischen Verteilungskampfes: Zu gross ist die Konkurrenz zwischen Bau und Erhalt der Infrastruktur sowie ebenfalls wichtigen gesellschaftlichen Themen wie Arbeitslosigkeit, Alter, Gesundheit und Bildung.

Vorausschauende Planung notwendig

Als zweiter Experte im Infrastrukturbereich ergriff der Leiter Projekte Infrastruktur SBB und Mitglied der SBB-Geschäftsleitung, Markus Geyer, das Wort. Geyer zeigte den anwesenden CEOs anhand konkreter Beispiele die Herausforderungen der SBB beim Unterhalt und der Erweiterung der Bahninfrastruktur auf: Die Schweiz verfügt über eines der meistbenutzten Zugverkehrsnetze weltweit. Innert acht Jahren betrug der Zuwachs beim Personenverkehr über 40 Prozent. Daraus resultiert ein steigender Mittelbedarf für den Aus-

bau und Erhalt der Infrastruktur. «Die stetige Erneuerung der Bahninfrastruktur, ohne den Betrieb zu beeinträchtigen, ist neben der Finanzierung eine der grössten Herausforderungen», so Markus Geyer. Um die Kosten für den laufenden Unterhalt zu senken, setzt die SBB deshalb auf vorausschauende, präventive Interventionen bei der Pflege der Fahrbahnen.

Die Zusammenkunft der CEOs war auch eine Gelegenheit, sich über die aktuellen Tätigkeiten der usic zu informieren. Neben einem sehr erfolgreich verlaufenen Medientag am Gotthard-Basistunnel, einem Parlamentarieranlass mit Rekordbeteiligung sowie intensiven Arbeiten in den Arbeits- und Fachgruppen, beschäftigt sich der Verband zurzeit besonders mit der Reform des öffentlichen Beschaffungsrechts. Die Reform ist eng mit einem weiteren Thema verknüpft, das die Branche bereits seit Jahren beschäftigt: der Tiefpreisproblematik im öffentlichen Beschaffungswesen.

Um das Problem zu entschärfen, hat der Verband nicht nur eine Vernehmlassungsantwort auf die anstehende Revision der Interkantonalen Vereinbarung zum öffentlichen Beschaffungswesen (IVöB) vorbereitet, sondern zusätzliche Massnahmen zur Sensibilisierung aller Marktteilnehmenden beschlossen, welche ab 2015 greifen sollen.

Im Anschluss an die Beiträge hatten die CEOs Gelegenheit den Referenten Fragen zu stellen, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Bei einem Apéro riche konnten sich die CEOs in ungezwungener Atmosphäre austauschen und rundeten so den durchwegs gelungenen Anlass ab. Auch diesmal zeigte sich, dass seitens der Manager ein grosses Bedürfnis nach einer Plattform wie der CEO-Konferenz besteht. Die usic wird diesen bisher erfolgreichen Weg deshalb weitergehen und stellt auch für nächstes Jahr wieder ein spannendes Programm in Aussicht. ■

USIC

432 Mitgliedsunternehmen mit rund 528 Zweigstellen und gut 11780 Mitarbeitenden (plus 1436 Lernende, davon 307 in der BMS-Ausbildung).

Bruttoumsatz rund 2,048 Mrd. Franken (2013)

Präsident Heinz Marti, TBF + Partner AG

Geschäftsführer Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern

Geschäftsstelle usic, Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern

14 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz

Wichtige Links:

www.usic.ch www.bilding.ch

www.building-award.ch

www.facebook.com/k.ING.usic

www.facebook.com/usic.ch

www.twitter.com/usic_ch